



So wird der Radschnellweg Frankfurt - Darmstadt aussehen, der bereits im Bau ist.

Grafik: Hessisches Verkehrsministerium, Archivfoto: Albrecht Schaal/Grünhochdreier

Pläne für „Radautobahnen“

Machbarkeitsstudien für weitere Schnellwege im Rhein-Main-Gebiet

Von Christian Stang

WIESBADEN. Das Fahrrad soll in Hessen mehr und mehr zum Alltagsverkehrsmittel werden. Die bestehenden überörtlichen Radwege sollen zu einem durchgängigen Radwegenetz mit einer Länge von 2900 Kilometern verknüpft werden. Wie Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) ankündigte, sollen dafür Lücken geschlossen sowie einheitliche Beschilderung und Gestaltungsstandards eingeführt werden.

Zusätzliche Radschnellverbindungen für Berufspendler sollen das Netz ergänzen. Die Radschnellverbindungen sollen steigungssarm verlaufen und mit vier Metern Breite ausreichend Platz für Gegenverkehr oder Überholmanöver bieten, sodass sie eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 Kilometern pro Stunde erlauben. Eine landesweite Studie hat dafür 42 mögliche Korridore identifiziert. In Machbarkeitsuntersuchungen müssten nun die jeweiligen Realisie-

rungschancen ausgelotet werden, erläuterte Al-Wazir. Dafür werde das Land Fördermittel bereitstellen.

Autostraßen seien seit hundert Jahren nach einem abgestuften Netzplan angelegt worden, Fuß- und Radwege habe man dagegen weitgehend ohne



Radwege wurden bisher ohne Konzept geplant.

Verkehrsminister Tarek Al-Wazir

Konzept geplant, meinte der Verkehrsminister. Das ändere sich nun mit dem „Hessenstandard Schneller Radfahren“. Die koordinierte Weiterentwicklung des Netzes mache das Fahrrad auch auf längere Entfernungen zu einer attraktiven Alternative für Pendler.

Der Hessenstandard wurde nach Ministeriumsangaben unter breiter kommunaler Beteiligung in der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen

(AGNH) entwickelt. Planungshilfen und Musterlösungen unterstützen Kommunen und Land dabei, ihre Radverbindungen einheitlich zu gestalten und zu beschildern. Dies schaffe die Grundlage, um Radfernwege, Radwege an Landes- und Bundesstraßen und innerörtliche Radwege zusammenwachsen zu lassen.

Hessen unterstützt Kommunen bei Planung und Bau von Geh- und Radwegen und weiterer Infrastruktur wie Fahrradabstellanlagen im Doppelhaushalt 2018/2019 mit insgesamt 27 Millionen Euro. Weitere fünf Millionen Euro sind für den Bau von Radwegen an Landesstraßen vorgesehen.

Der erste Radschnellweg mit einer Länge von 30 Kilometern von Darmstadt nach Frankfurt ist seit Oktober vergangenen Jahres im Bau. Laut Planung soll die gesamte Expressstrasse beleuchtet sein. Außerorts gehen radargesteuerte Fotovoltaik-LED-Leuchten an, wenn sich nachts ein Radler nähert, und erlöschen hinter ihm wie-

der. In jedem Streckenschnitt soll es eine Servicestation geben, an der Radler Werkzeug, Luftpumpe und Wetterschutz finden.

Mögliche weitere Expressstrecken, sogenannte Korridore mit hohem Potenzial, das heißt, mit mehr als 2000 Pendlern pro Tag, sind laut Verkehrsministerium unter anderem folgende Strecken im Rhein-Main-Gebiet: Wiesbaden - Mainz, Wiesbaden - Frankfurt und Frankfurt - Hanau (siehe Grafik).

Die FDP-Fraktion kritisierte, dass in Hessen die Planungs- und Bauzeiten beim Radwegbau zu lang seien. Der wirtschaftspolitische Sprecher Stefan Naas sagte, Al-Wazir bleibe wie auch bei anderen Themen ein reiner Ankündigungsminister. Das jüngste Ranking des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), der sogenannte Fahrradklima-Test, habe gezeigt, dass es beim Radwege-Ausbau in Hessen noch deutlichen Verbesserungsbedarf gebe.